

# Seele, Schmelz und Gassenhauer

Revue: »Sweet Soul Music« beweist in der Aschaffener Stadthalle, dass gute Musik kein Verfallsdatum hat

**ASCHAFFENBURG.** Soul, das ist: schwarze Musik, groß geworden im Amerika der 60er-Jahre; Soul, das ist: Seele, Gefühl, Schmerz und Geschichten; Soul, das ist: vorbei? Oh nein. Oh no baby, wie Ray Charles sagen würde. Nicht am Montagabend, als Klaus Gassmann mit seiner »Sweet Soul Music Revue« einen Zwischenstopp in der Aschaffener Stadthalle einlegte.

Rund 50 Jahre nach der Hochzeit des Sweet Soul hat sich Gassmann vorgenommen, das Gefühl und die Geschichten in die Welt zu tragen: Als Frontmann der Formation »Soulfinger« hat sich der Saxofonist in seiner Heimat Mannheim einen Namen gemacht; seit rund zwei Jahren zieht Gassmann mit der »Sweet Soul Music Revue« durchs ganze Land.

Der Abend zeigt vor allem die Vielfalt der schwarzen Musik: Da sind die eingängigen, fast poppigen Dauerbrenner der Temptations (»My Girl«) und der Four Tops (»Reach out I'll be there«), die schmeichelweichen Liebeslieder (»Unchained Melody«, »Only You«) ebenso wie die tanzbaren Gassenhauer einer Aretha Franklin (»Respect«) oder einer Tina Turner (»Proud Mary«). Videoeinspielungen und vor allem Ron Williams als entspannter Gastgeber bereichern die

musikalische Mischung mit Hintergrund: Denn die Geschichte der schwarzen Musik Amerikas ist immer auch ein Spiegel der schwarzen Geschichte Amerikas. Als Martin Luther King seine Rede vom Traum der Gleichheit auf der Leinwand noch einmal hält, dankt das Publikum mit spontanem Applaus.

Wer die großen Soulhits standesgemäß vorstellen will, braucht viel von dem, was die »Sweet Soul Music Revue« hat: einen Haufen versierter Musiker (Bläser!), Originalinstrumente (Hammondorgel!) und vor allem: Sänger mit Stimme und Seele; Persönlichkeiten, die den Sound der Plattenlabels Motown, Stax und Atlantic glaubhaft machen.

Man fragt sich unwillkürlich, wie Gassmann diese beeindruckende Mu-

sikerriege aufgetrieben hat. Sie kommen aus Südafrika und Bulgarien, aus New York und Tennessee, haben mit James Brown und Janet Jackson auf der Bühne gestanden. Sie singen nicht nur, sie spielen ein wenig auch die Persönlichkeiten, deren Hits sie zu Gehör bringen. Eine Glanzleistung legt da zum Beispiel die Amerikanerin Harriet Lewis hin, die als alternde Etta James ein »Tell Mama« zum Niederknien abliefern. In goldenen Stiletto, im glitzernden Kleid und mit pinkfarbener Federboa behangen gibt sie die Diva, die Männer im Griff und das Leben durchschaut hat. Unter den männlichen Interpreten sticht vor allem Jimmy James als Soul-Haudegen hervor, aber auch Alexander Hutson und Daniel Stoyanov fallen auf: Sie meistern die großen Balladen, schultern Duette

und brechen die Herzen der Damen in den ersten Reihen – im schicken Anzug, mit Lackschuhen und Schmelz, Verzeihung: Soul in der Stimme.

Dass es nicht die Originalkünstler sind, die hier die Evergreens singen – es fällt nicht nur kaum auf, es stört vor allem nicht. Denn die Austauschbarkeit der Künstler ist im Prinzip dieser Musik angelegt. In Berry Gordys Hitfabrik Motown war es üblich, dass die hauseigenen Komponisten erst einen Song schrieben, bevor entschieden wurde, welche Band das Lied auf Platte herausbringen würde. Ebenso normal war es, dass ein Song von mehreren Gruppen aufgenommen wurde: Man denke bloß an »I heard it through the grapevine«, das Smokey Robinson (1966), Gladys Knight (1967) und Marvin Gaye (1968) vertonten.

Ganz gleich, wer sie interpretiert – ob schwarz, ob weiß, ob deutsch oder amerikanisch: Am Ende zählt, was beim Publikum ankommt. Was am Montag angekommen ist? Seele, Gefühl, Schmerz und Geschichten? Oh yeah baby.

Moni Münch

## Hintergrund: Die Plattenlabels Motown, Stax und Atlantic

Die drei US-Plattenlabels Motown, Stax und Atlantic prägten den Sound des schwarzen Soul in den 60er- und 70er-Jahren maßgeblich. Stax Records wurde 1959 in Memphis, Tennessee, gegründet; zu den wichtigsten Stax-Künstlern gehören **Sam & Dave**, **Isaac Hayes** und **Otis Redding**. Im gleichen Jahr gründete Berry Gordy in Det-

roit, Michigan, die Plattenfirma Motown. Zu deren wichtigsten Interpreten gehören **The Jackson 5**, **Diana Ross**, **The Temptations**, **Stevie Wonder**, **Smokey Robinson**, **Marvin Gaye** und **Lionel Richie**. Atlantic Records wurde 1947 in New York gegründet und hatte unter anderem **Ray Charles** und **Aretha Franklin** unter Vertrag. (red)



Am 5. November gastiert die »Sweet Soul Music Revue« im Offenbacher Capitol, am 27. März 2012 in der Alten Oper Frankfurt. Infos: [www.sweetsoulmusicrevue.com](http://www.sweetsoulmusicrevue.com)



Ron Williams (rechts) kann nicht nur moderieren – er singt auch in der mitreißenden »Sweet Soul Music Revue« am Montagabend in der Stadthalle.